Alte Symbole in neuen Formen und wieder entdeckten Bedeutungen

Die Triskele

Roberta Rio

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar

Erste Auflage: Mai 2015

Verlag Traugott Bautz GmbH 99734, Nordhausen 2015

ISBN 978-3-95948-018-5

Copyright © 2015 Roberta Rio. Alle Rechte vorbehalten

Originaltitel: Antichi simboli in nuove forme e significati riscoperti. Il Triscele

Übersetzung der Originalausgabe und Lektorat: Jan Langer, Astrid Oberhammer, Maya Prinnegg

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Erlaubnis der Autorin reproduziert oder verwendet werden.

Wegen der Schnelllebigkeit des Internets kann es sein, dass zum Zeitpunkt der Veröffentlichung einige in diesem Werk angeführten Internetseiten verändert worden sind oder keine Gültigkeit mehr haben. Ferner soll festgehalten werden, dass die in diesem Werk vertretenen Ansichten die der Autorin und nicht unbedingt die des Herausgebers sind, der diesbezüglich jede Verantwortung von sich weist.

INHALT

EINLEITUNG 3

EINE RICHTIGSTELLUNG 7

DIE TRISKELE 9

EINIGE BEISPIELE FÜR TRISKELE: VARIATIONEN 11

HYPOTHESE ÜBER DEN URSPRUNG 17

INTERPRETATION DES SYMBOLS 21

BEDEUTUNG DER TRISKELE ODER: WOMIT VERBINDET UNS DAS SYMBOL? 27

ANMERKUNGEN 29

BILDERGALERIE 31

BIBLIOGRAFIE 35

BIOGRAFIE 37

EINLEITUNG

Über Symbole zu sprechen bedeutet, die Struktur hinter der Schöpfung zu erfassen. Zeitlos haben sie aus der tiefsten menschlichen Vergangenheit bis in die Gegenwart überdauert.

Einige dieser Symbole treten zeitgleich in verschiedenen Teilen der Erde auf. Dies legt die Hypothese nahe, dass die selben Symbole nicht durch den Kontakt verschiedener Völker entstanden sind, sondern dass jedes Volk vielmehr aus einem vorzeitlichen, allen Menschen zugänglichen Substrat schöpft.

Symbole sind vorgeschichtliche Formen, die auf der nicht-rationalen Ebene in ihrer Bedeutung wahrgenommen werden.

Zum Teil verrät uns bereits die Etymologie des Wortes „Symbol“, wie dieses funktioniert.

Im antiken Griechenland war das „Symbolon“ (Σύμβολον) ein Erkennungsmerkmal und Zeichen für Gastfreundschaft. In der Tat war es üblich, dass zwei Personen, Familien bzw. Städte eine „Karte“ – meist aus Terracotta – einen Ring oder ein anderes Objekt in zwei Hälften brachen, damit jede der zwei Parteien eine Hälfte als Zeichen des gegenseitigen Übereinkommens bzw. der Allianz aufbewahrte. Aus diesem Grund wurde dem Wort „Symbolon“ auf indirektem Wege auch die Bedeutung eines Paktes bzw. einer Vereinbarung zugeschrieben. Die zwei sich perfekt ergänzenden Hälften standen für eine existierende Vereinbarung.

Das griechische Wort „Symbolon“ setzt sich aus der Präposition „syn“ (συν) – deutsch „ mit“ – und dem Verb „ballo“ (βαλλω) – deutsch „ werfen“ - zusammen. Diese zwei Wörter vermitteln uns die Idee des Symbols als vereinendes Instrument, das eine Brücke zwischen zwei verschiedenen Realitäten baut. Das Gegenteil von „Sym-bolon“ ist „Dia-bolon“, welches „trennen“ bedeutet: Bekanntermaßen liebt es der Teufel zu trennen.

Aus etymologischer Sicht können wir behaupten, dass es sowohl eine symbolische als auch eine diabolische Herangehensweise an das Wissen gibt: Die eine ist das Gegenteil der anderen. Das rationale Denken funktioniert sektoriell, trennend. Hingegen führt uns das Symbol in seiner Authentizität zu einem Wissen über die Einheit. Indirekt bedeutet dies eine Verschmelzung mit dem Ganzen.

Tausende von Jahren vor Christi Geburt wurden Symbole auf der ganzen Welt in Stein verewigt. In Folge wurden einige davon verwendet, um Texte zu verfassen. Dies ist vergleichbar mit jenen der heutigen Bücher, jedoch allesamt von existenzieller Wichtigkeit für die Menschheit. Es handelte sich dabei um heilige Schriften, die wichtige Informationen für das Überleben, für die Organisation und die Existenzbewältigung beinhalteten. In der Vergangenheit war es für die Menschen möglich, Symbole zu interpretieren, ohne den Umweg des rationalen Denkens gehen zu müssen. Symbole wurden in ihrer Funktion als Vermittler eines universellen Wissens als wertvolles Gut wahrgenommen.

Langsam ging die Wertschätzung und die Bedeutung, welche die Menschen ihnen entgegenbrachten, verloren.

Dies führte jedoch keineswegs dazu, dass Symbole nicht mehr gebraucht wurden. Im Gegenteil: Auch heute noch werden Symbole verwendet, meistens jedoch ohne dass ihr wahrer Sinn bekannt ist. Diese urtümliche und tiefe Bedeutung der Symbole bleibt uns verborgen, auch wenn uns die Intuition verrät, dass sie mehr als einfache ornamentale Zeichen sein müssen.

Diese Arbeit ist als Beitrag für die Wiederentdeckung und Verbreitung eben jener ursprüngliche Bedeutung zu sehen.

Mit der Triskele werde ich beginnen.

EINE RICHTIGSTELLUNG

Rund um das Wort „Symbol“ existiert große Konfusion. Oft werden grafische Zeichen, Logos bzw. alles was durch Analogie oder Ähnlichkeit auf ein anderes Konzept verweist, als „Symbol“ definiert.

Das Symbol ist jedoch viel mehr: Es hat eine metaphysische Valenz.

Joseph Campbell schrieb, man müsse zwischen Zeichen und Symbolen unterscheiden. Er behauptete, dass die Systeme der Symbole auf drei Ebenen funktionieren (1). Ich behaupte, dass es nur einen Zugang zum Verständnis der Symbole gibt, und zwar den Weg des nicht-rationalen Denkens.

Symbole wirken u.a. auf der energetischen Ebene und schaffen es, erfahrbare Konsequenzen auf der physischen Ebene zu bewirken.

Gemäß seiner Natur ist das Symbol somit in der Lage, die physische Welt, in der es eingesetzt wird, zu beeinflussen und zu verändern.

All jene Zeichen, die diese Fähigkeit nicht besitzen, können nicht als Symbole bezeichnet werden. Aus dieser Definition geht klar hervor, warum es so wichtig ist, die Bedeutung der Symbole zu kennen.

DIE TRISKELE

Die Triskele ist eine Abbildung, die drei miteinander verwobene Elemente – meistens Spiralen, Beine oder Arme – zeigt. Das Wort stammt in der Tat aus dem altgriechischen Wort „Skelos“, was so viel wie „Bein“ bedeutet. Diese Elemente strahlen von einem gemeinsamen Zentrum aus, das aus einem Dreieck, einem Medusenkopf oder anderem gebildet wird. Dieses Symbol findet sich in mannigfaltigen Varianten seit jeher in unterschiedlichen Kulturen. Die bisher älteste Abbildung wurde in Newgrange (Irland) in einem prähistorischem Monument gefunden: eine in Stein gravierte Triskele, die mit 3200 v. Chr. (Bronzezeit) datiert wurde. Dieses Symbol ist in verschiedenen Kulturen verbreitet: bei Persern, Griechen, Syrakusern, Kelten. Die Lyder wählten es sogar als nationales Emblem. Das Symbol kommt in antiken Sanskrit-Schriften, bei den Hopi - Indianern Amerikas und bei den Ägyptern vor. Aus einem Steinrelief, das sich im Friedhof Naqsh-e-Rustam (Iran) befindet und die Investiturzeremonie des persischen Königs Shepur I. (241-271 n.Chr.) darstellt, kann man auf der Mitra eines hohen Würdenträgers eine Triskele erkennen.

Bei den Griechen, Etruskern, Kelten und Römern war es üblich, dieses Symbol auf Helmen und Schilden einzugravieren. Damit wollte man die Krieger innerhalb des eigenen Clans bzw. in den ihnen zugewiesenen Kategorien unterscheiden. Dem Symbol wurde auch eine Schutzfunktion zugeschrieben und es wurde auf Gräbern als Zeichen des Ranges sowie auf verschiedenen Objekten des Kunsthandwerks – vor allem Vasen – entdeckt.

Die Triskele findet sich in den Wappen verschiedenster adeliger Dynastien Europas, wie z.B. den Stuart Albany‘s von England, den Rabensteinern aus Frankreich, den Schranken aus Dänemark, den Dracomir aus Polen und in jenem des Joachim Murat, König der zwei Sizilien, Anfang 1800.

In Kleinasien wurde es zwischen dem sechsten und vierten Jahrhundert v. Chr. in die Münzen verschiedener Städte und Regionen graviert. Das Symbol wurde auch auf Kreta, in Mazedonien und auf der keltisch-iberischen Halbinsel Spanien verwendet.

Zur Zeit der Römer geriet das Symbol in Vergessenheit. Lediglich in Sizilien wurde es in Form der Medusa mit den drei sie umgebenden Beinen weiterhin benutzt: Es wurde zum Symbol der Insel - die ebenfalls eine dreieckige Form aufweist- und ist dies bis zum heutigen Tag. Sizilien wird wegen der drei Kaps auch „Trinacria“ bzw. „Triquetra“ - drei Eckpunkte - genannt.

Auch auf der Insel Man wurde die Triskele gefunden. Dort wird sie heute noch auf Geldscheine gedruckt.

Seit 1200 wurde sie in die Wappen verschiedener Signorien eingefügt, wobei dies von Seiten der Kirche jedoch verboten wurde, da diese Ähnlichkeiten mit dem Symbol der Dreifaltigkeit sah.

EINIGE BEISPIELE FÜR TRISKELE: VARIATIONEN

Eine Triskele mit einer solchen Form wird „Spirale des Lebens“ genannt. Sie wurde inmitten der Ruinen eines prähistorischen Monuments aus der Bronzezeit in Newgrange (Irland) gefunden. Das Zeichen wurde mit einer ununterbrochenen Linie –ohne Anfang oder Ende – graviert.

In dieser Form könnte man es mit dieser antiken keltischen Variante die auch im präkolumbianischen Amerika, in Griechenland und in anderen Mittelmeerländern verwendet wurde, vergleichen.

Die dreifache Spirale wurde als die dreifache Göttin interpretiert. Der Kreis, die Spirale und das Rad sind alles kraftvolle Symbole, welche den Kreislauf des Lebens, des Todes und der Wiedergeburt bzw. auch der verschiedenen Jahreszeiten darstellen.

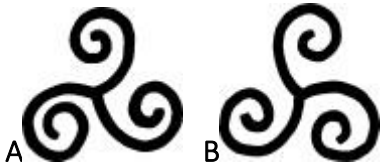
In dieser Variante stellt das Symbol die dreifache Göttin - Fotla (Jungfrau)/Eriu (Mutter)/Banba (Hexe) – sowie die Nummer drei dar.

Diese Variante wurde sowohl im präkolumbianischen Amerika als auch im Europa der Bronzezeit verwendet. Dort wird sie vor allem den keltischen Stämmen zugeschrieben.

Die Gelehrten behaupten seit jeher, dass die Triskele dazu verwendet wurde, die Zyklen des Lebens darzustellen. Die drei Spiralen symbolisieren z.B. die Mondzyklen oder die drei Aspekte der Lebewesen (Körper, Geist, Seele): Jede Spirale startet vom gleichen Mittelpunkt aus und verläuft nach außen. Gleichzeitig vollzieht sich jedoch auch eine Bewegung von außen nach innen. Analog dazu verhalten sich die Phasen der materiellen Welt, welche ein Sich-Entfernen vom Zentrum und eine Wiederkehr vorsehen.

Laut dem Anthropologen Frank Waters wurde die gespiegelte Version des Symbols (siehe dazu die Abbildung) von der Hopi-Indianern Arizonas verwendet. Die Bedeutung dieser Variante ist jene der Wiederkehr oder genauer gesagt: der Wiederkehr nach Hause.

Waters interpretiert dieses Symbol als eine zyklische Migration eines Volkes bestehend aus verschiedenen Stämmen.



Nebeneinandergestellt sieht man sofort, dass die Spiralen der zwei Triskele entgegengesetzten Bewegungen folgen: die eine verläuft im Uhrzeigersinn, die andere im Gegenuhrzeigersinn. Gleiches gilt auch im Falle des Hakenkreuz-Symbols: Je nach Rotation erhält es verschiedene Bedeutungen.

Verlaufen die Spiralen bei der Triskele - ausgehend vom Zentrum des Symbols – von rechts nach links (Abbildung A) wird das Rotieren der Energien von innen nach außen, sprich die Evolution, die „Manifestation“, dargestellt. Verlaufen die Spirale hingegen von links nach rechts bedeutet dies die Involution, die oft als Abstieg in die Unterwelt gedeutet wird. Diese Variante wird von Wissenschaftlern, meistens und in Bezug auf die keltischen Völker bzw. den Symbolismus in allgemeinen als die Bewegung der Sonne interpretiert.

Sie erhält somit eine positive Konnotation ähnlich dem indoeuropäischen Hakenkreuz. Gegenüber der Offenheit des Symbols A erhält das Symbol B die Bedeutung von Geschlossenheit.

Die stilisierte Triskele ähnelt der griechischen Variante mit drei Beinen. Deren Bedeutung ist jene des Fortschritts und Wettbewerbs. In der Tat wurde dieses Symbol in Athen auf einer Tafel, die als Preis für einen Wettbewerb verwendet wurde, gefunden. Deren Entstehungszeit wurde auf 500 v. Chr. geschätzt. Weiters wurde diese Variante der Triskele häufig auf Münzen gedruckt.

Heute findet man sie auf der Fahne der Insel Man, eines Ortes also, der von Kelten bewohnt war. Auf dieser Insel kann man besonders gut die Beziehung zwischen den zwei Varianten der Triskele sehen.

Mit diesen drei Varianten, welche der Triskele ähnlich sind, wird die Dreifaltigkeit im Symbolismus des Christentums dargestellt.

Dieser Symboltyp wird Triquetra genannt, was so viel wie „drei Eckpunkte“ bedeutet. Da eines der Symbole von Jesus der Fisch ist und in der Triquetra drei ineinander verwobene Fische erkennbar sind, kann diese Variante auch als ein erweitertes Symbol für Jesus gedeutet werden.

Eine Triquetra wie diese befindet sich auf einem Stein in Schweden.

HYPOTHESE ÜBER DEN URSPRUNG

Für viele Wissenschaftler ist es wichtig zu bestimmen, wo die Triskele das erste Mal aufgetreten ist. Einige vertreten die Meinung, sie sei keltischen Ursprungs. Andere sind der Ansicht sie sei indoarischer, phönizischer, griechischer oder auch minoischer Herkunft. Für mich ist dieser Punkt nicht relevant, ist doch ein Symbol eine Geometrie, welche als Grundlage der Schöpfung, der wir alle angehören, gesehen werden kann. Jeder von uns hat das Potenzial, diese Geometrie zu erfassen. Symbole sind nicht von jemandem erfunden worden, sondern sie sind ein unsichtbares Schema, eine geometrische Matrix, die allem Sichtbaren des Universums innewohnt.

Viel interessanter ist es zu beobachten, in welchem Kontext das Symbol in verschiedenen Teilen der Welt aufgetreten ist, um so gegebenenfalls aufschlussreiche Analogien zu entdecken.

A

B

Es besteht z.B. eine interessante Verbindung zwischen der Triskele der buddhistischen (A) und jener der keltischen Tradition (B).

Abbildung A zeigt eine Magatama-Triskele. Dieser wird aus gebogenen Perlen verschiedener Materialen (typisch japanische Technik der Periode Jōmon) hergestellt. Er ist ein Symbol, das in der buddhistischen Meditation verwendet wird und die drei Faktoren, die als Ursprung aller Dinge gesehen werden, darstellt. Diese drei Faktoren sind voneinander abhängig. In der Tat besagt die buddhistische Lehre, dass, was auch immer passiert, erstens von Ursachen und Voraussetzungen, zweitens von der Beziehung des Ganzen zu seinen Teilen und drittens vom Denken abhängig ist. Die grafische Darstellung dieser drei Elemente veranschaulicht die ewige gegenseitige Verbindung, Abhängigkeit und Untrennbarkeit des einen vom anderen. Des Weiteren suggeriert das Symbol, dass die verschiedenen Teile nicht starr und statisch, sondern in fortwährender Evolution sind.

In der traditionellen buddhistischen Kunst wird die Triskele oft als Glücksbringer ins Zentrum des Dharma-Rades gesetzt.

Abbildung B zeigt die keltische Triskele in ihrer typischen traditionellen Form. Man findet sie gemalt, in Stein gehauen bzw. auf emaillierten Dekorationsobjekten und in Metall graviert.

Sie wurde verwendet, um im vorchristlichen Zeitalter die Muttergöttin Danu und die schon genannte dreifache Göttin